

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Mittwoch, 21. Juli 1971

6. Jahrgang • Nr. 146 (1 440)

Preis 2 Kopeken

Erste Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der 8. Legislaturperiode

INFORMATIONSMITTEILUNG

über die Sitzungen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR am 20. Juli 1971

Am 20. Juli 1971 wurde in Alma-Ata im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR die erste Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der 8. Legislaturperiode eröffnet.

12 Uhr. Unter Beifall der Deputierten des Obersten Sowjets und aller Anwesenden nehmen im Präsidium Platz: das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse Kunajew D. A., die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans, Genossen Askarow A. A., Achimow B. A., Wartanjan A. M., Imaschew S. N., Ljestschenko N. G., Mesjaj W. K., Nijasbekow S. B., Sewrjukow W. K., Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans, Slnshew I. G.

Die Tagung eröffnet einer der ältesten Deputierten Kaschow M. T. (Vorort-Wahlkreis, Alma-Ata).

Auf Antrag des Zweiten Sekretärs des ZK der KP Kasachstans, Deputierten Mesjaj W. K., der im Auftrag des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Rates der Ältesten aufruf, wähle die Tagung einstimmig den Deputierten Jessenow Sch. E. (Abai-Wahlkreis, Stadt Alma-Ata) zum Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Als Stellvertreter des Vorsitzenden des Obersten Sowjets wurden einstimmig die Deputierten Abdolowa O. (Ksilykogen-Wahlkreis, Gebiet Gurjew), Woronowa N. S. (Wahlkreis Jermaki, Gebiet Pawlodar), Korin A. G. (Wahlkreis Proletarski, Gebiet Karaganda) gewählt.

Es wird folgende Tagesordnung bestätigt:

1. Wahl der Mandatskommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.
2. Über die Bildung der Ständigen Kommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.
3. Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.
4. Wahl des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.
5. Über die Aufgaben der Sowjets der Werktätigen-Deputierten der Kasachischen SSR zur Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU.
6. Bildung der Regierung der Kasachischen SSR, des Ministerrats der Republik.
7. Über die Gesetzentwürfe „Über die Rayonsowjets der Werktätigen-Deputierten der Kasachischen SSR“ und „Über die Stadtsowjets und die Bezirksowjets in den Städten der Werktätigen-Deputierten der Kasachischen SSR“.
8. Über den Entwurf des Gesetzes der Kasachischen SSR über den Boden.

Der Oberste Sowjet beginnt die Erörterung der in die Tagesordnung aufgenommenen Fragen. Zwecks Prüfung der Vollmacht der Deputierten des Obersten Sowjets wird die Mandatskommission im Bestand von 23 Deputierten gewählt. Als Vorsitzender der Mandatskommission wird der Deputierte Balyrbekow O. B. (Wahlkreis Wolodarski, Gebiet Kokchetaw) gewählt.

Nach einer Pause hört der Oberste Sowjet den Bericht der Mandatskommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR an.

Der Vorsitzende der Mandatskommission, der Deputierte Balyrbekow O. B., berichtet, daß die Mandatskommission die Vollmacht aller Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, die am 13. Juni 1971 gewählt wurden, geprüft hat. Die Kommission prüfte die Protokolle der Kreiswahlkommissionen und andere Materialien eines jeden Wahlkreises und stellte fest, daß die Wahlen in allen 482 Wahlkreisen entsprechend der Verfassung der Kasachischen SSR und den Bestimmungen über die Wahlen in den Obersten Sowjet der Republik durchgeführt worden sind.

Der Oberste Sowjet der Kasachischen SSR erklärte auf Grund des Artikels 32 der Verfassung der Kasachischen SSR, laut Vorstellung der Mandatskommission die Vollmacht der Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der achten Legislaturperiode, gewählt in allen Wahlkreisen, für gültig.

Der Vorsitzende des Obersten Sowjets, Deputierter Jessenow Sch. E., verurteilt die Erklärung des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Deputierten Achimow B. A., an den Obersten Sowjet über den Rücktritt der Regierung der Kasachischen SSR.

Das Wort wird dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Deputierten Kunajew D. A., erteilt, der im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans den Antrag macht, der von der Parteigruppe des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR unterstützt wird, wieder zum Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR den Deputierten Achimow B. A., zu ernennen, ihn beauftragt, dem Obersten Sowjet der Kasachischen SSR Vorschläge zum Bestand der Regierung der Kasachischen SSR zu unterbreiten.

Der Oberste Sowjet billigte die Tätigkeit des Ministerrats der Republik. Er ernannte einstimmig Genossen Achimow B. A. zum Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR und trug ihm auf, die Vorschläge zum Bestand der Regierung der Kasachischen SSR dem Obersten Sowjet zu unterbreiten.

Darauf nimmt der Oberste Sowjet der Kasachischen SSR den Beschluß über die Bildung von Ständigen Kommissionen an.

Folgende Kommissionen sind gewählt worden: Kommission für Gesetzgebungen im Bestand von 27 Deputierten. Vorsitzender — Dosmagambetow S. K.

Planungs- und Etatskommission im Bestand von 37 Deputierten. Vorsitzender — Shukow L. G.

Kommission für Jugendangelegenheiten im Bestand von 25 Deputierten. Vorsitzender — Faylow M. S.

Kommission für Industrie, Verkehr- und Fernmeldewesen im Bestand von 29 Deputierten. Vorsitzender — Lossew K. F.

Kommission für Bauwesen und Baustoffindustrie im Bestand von 29 Deputierten. Vorsitzender — Klinkow A. F.

Kommission für Landwirtschaft im Bestand von 29 Deputierten. Vorsitzender — Muchamedgajew F. M.

Kommission für Gesundheitsschutz und Sozialfürsorge im Bestand von 25 Deputierten. Vorsitzender — Sysganow A. N.

Kommission für Volksbildung, Wissenschaft und Kultur im Bestand von 27 Deputierten. Vorsitzender — Ismailjew M. I.

Kommission für Handel und Dienstleistungen an der Bevölkerung im Bestand von 29 Deputierten. Vorsitzender — Lossew S. S.

Kommission für Wohnungs- und Kommunalwirtschaft im Bestand von 27 Deputierten. Vorsitzender — Kowalow P. A.

Kommission zum Naturschutz im Bestand von 25 Deputierten. Vorsitzender — Arystanbekow Ch. A.

Mit einem Referat zur Frage der Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR trat der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, der Deputierte Ramasnowa B. R., auf.

Der Oberste Sowjet nimmt einstimmig die Gesetze und Beschlüsse über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR an, die zwischen den Tagungen angenommen wurden.

Dann wird das Wort dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, dem Ersten Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Deputierten D. A. Kunajew erteilt im Namen des Zentralkomitees der KP Kasachstans unterbreitet er dem Vorschlag, der durch die Parteigruppe des Obersten Sowjets unterstützt worden ist: Den Deputierten Nijasbekow S. B. zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR zu wählen.

Der Oberste Sowjet wählt einstimmig den Deputierten Nijasbekow S. B. zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Genosse S. B. Nijasbekow unterbreitet im Auftrag der Gruppe des Obersten Sowjets und des Ältestenrates zur Begutachtung des Obersten Sowjets den Vorschlag über die Wahl des Stellvertreters des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, des Sekretärs des Präsidiums und der Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Der Oberste Sowjet wählt einstimmig das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

In der Nachmittagsitzung trat mit dem Referat „Über die Aufgaben der Sowjets der Werktätigen-Deputierten der Kasachischen SSR zur Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU“ der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierter S. B. Nijasbekow auf.

An der Erörterung des Referats nahmen teil: Deputierter Dosmagambetow S. K. — Wahlbezirk Belchach, Gebiet Karaganda, Deputierter Ponomajow N. A. — Wahlbezirk Karabalyk, Gebiet Kustanai, Deputierter Ibragimow Y. G. — Wahlbezirk Taldy-Kurgan, Gebiet Taldy-Kurgan, Deputierter Trolimow J. N. — Wahlbezirk Dordawinka, Gebiet Turgai, Deputierter Isakow K. I. — Wahlbezirk Perwomaiski, Gebiet Tschimkent.

Die erste Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR setzt ihre Arbeit fort.

Zeit des goldenen Weizens

Das goldene Weizenfeld der ersten Brigade aus dem Kolchos „Sawety Lenina“, Rayon Tjulkubas, liegt in voller Reife da. Eines nach dem anderen ziehen die Steppenschiffe durch den wogenden Getreidezoo. Ein ununterbrochener Strom von Kraftwagen, bis an den Rand mit Getreide vollgeladen, rollt von den Kombines zu den Tennen. Die Ernteeinbringung hat ihren Höhepunkt erreicht. Auf neue fortschrittliche Weise wird hier geerntet. Zehn Kombines sind auf den Feldern der ersten Brigade im Einsatz.

Allen voran im Wettbewerb sind die Kombiführer Ivan Rupp, Alexej Nasarow, Christian Baun und die Schöffere Peter Günther, Gabriel Lemmer und Jestsirkep Kabschow. Von den ersten Erntelagen an überbieten sie ihr Soll ganz beträchtlich.

Auch auf den Feldern der dritten Brigade ist die Ernte in vollem Gange. Hier sind ebenfalls 10 Kombines im Gruppenverfahren eingesetzt. Spitzenleistungen buchen in dieser Brigade die Kombiführer Iwan Stepanow, Afanassi Kowal, Tilenberger Madinow, die Schöffere Turganbal Jegemberdijew, Alexander Náb und Wladimir Keltner.

Die Kombiführer der Phasenmethode Wladimir Dozenko und Dmitri Schikoda sind daran, den Spitzenreitern des Gruppenverfahrens den Platz streitig zu machen. Hochqualifizierte Mechaniker-Einrichter leisten den Kombines technische Hilfe. Sie sind stets zur Stelle, wenn es gilt, eine Panne zu beheben.



Zeit des goldenen Weizens

Getreide. Eine beliebige Normüberbietung sichert den Kombiführern eine Prämie von 15 Rubel. Das gleiche gilt für die Schöffere.

Dank der guten Arbeitsorganisation sind im Kolchos in einer kurzen Zeitspanne 3284 Hektar Getreidekulturen abgeerntet worden. Im ganzen gehören dem Kolchos 4081 Hektar, von denen Hektar werden 21, 25 Zentner Korn geerntet. An den Staat sind schon 2670 Tonnen des ausgesuehtesten goldenen Kornes geliefert worden bei einem Jahresplan von 1690 Tonnen und einer Verpflichtung von 2500 Tonnen.

Erfolgreich verläuft die Erntekampagne ebenfalls in den Kolchos „Krasnaja swesda“, „XX. Parteitag“, „Asatlyk“, „Dshambül“, „Polsoda“, „Kubyschew“ u. a.

In diesem Jahr werden in den Wirtschaften des Rayons von 36117 Hektar Getreide- und Abreinkulturen abgeerntet. Auf den Getreidefeldern sind 171 Selbstfahradresser im Einsatz. Viele Kolchos sind dem Staatsplan im Verkauf von Getreide weit voraus und machen bald Schluß mit der Ernte.

Der Rayon hat bereits 13050 Tonnen besten Kornes an die Getreideannahmestellen des Staates abgeliefert und den Plan überboten.

Die Landschaften von Tjulkubas verkünden dem Staat nun Getreide auf Konto ihrer Verpflichtungen. Das ist ihr würdiger Beitrag zum Kampf für die Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU.

K. KEYKIEW

Gebiet Tschimkent

UNSER BILD: In guter Stimmung sind die Kombiführer Sergej Trkolnik, Albert Schabert und Wiktor Machowizki aus dem Kirow-Kolchos.

Foto: D. Smelow

Zusammenkunft L. I. Breshnews und N. V. Podgornys mit Edward Gierek und Jozef Cyrankiewicz

MOSKAU. (TASS). Am 18. Juli hatten der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, und der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, ein Gespräch mit dem Ersten Sekretär des ZK der PVP, Edward Gierek, und dem Vorsitzenden des Staatsrates Polens, Jozef Cyrankiewicz, die zur Erholung in der Sowjetunion waren.

Im Laufe des Gesprächs informierten die Partner einander über den Verlauf des kommunistischen bzw. des sozialistischen Aufbaus in beiden Ländern. Sie stellten mit tiefer Genugtuung die erfolgreiche Entwicklung der allseitigen Verbindungen zwischen den beiden Bruderparteien und Völkern fest und bekräftigten erneut das unveränderte Streben, die enge Zusammenarbeit zwischen der KPdSU und der PVP zu entwickeln. Auch Meinungen über eine Reihe aktueller internationaler Fragen wurden ausgetauscht.

Die Zusammenkunft der sowjetischen und polnischen Repräsentanten verlief in einer Atmosphäre herzlicher Freundschaft und brüderlichen gegenseitigen Verständnisses.

Solidarität mit Vietnam

MOSKAU. (TASS). Am 20. Juli beginnt ein Monat der sowjetisch-vietnamesischen Freundschaft. Er wird erneut vor Augen führen, daß das heldenhafte Volk Vietnams die feste allseitige Unterstützung und die aufrichtigste Sympathie aller Sowjetmenschen genießt.

Unter den heutigen Verhältnissen, da die amerikanischen Imperialisten den Krieg in Indochina weiter anziehen, sich an die Abenteuerpläne einer „Vietnamisierung“ des Krieges, das heißt der Vernichtung von Vietnamesen durch Vietnamesen, klammern und die Friedensverhandlungen in Paris sabotieren, ist es allen wirklichen Freunden des vietnamesischen Volkes klar, daß es notwendig ist, die Solidarität mit dem kämpfenden Vietnam noch energischer zu entwickeln und zu festigen, die heimtückischen Pläne der herrschenden Kreise der USA zu entlarven und beharrlich die Unterstützung ihrer Aggressionspolitik zu fördern.

In der ganzen Welt weitet sich die Solidaritätsbewegung für den Kampf des vietnamesischen Volkes aus. Mit einem eindringlichen Appell an alle Organisationen und Regierungen, die unverzügliche Einstellung des Aggressionskrieges der USA in Indochina, den sofortigen und vollständigen Abzug der Streitkräfte der USA und ihrer Verbündeten aus diesem Raum zu fordern, schloß die vor kurzem in Oslo abgehaltene Tagung der Internationalen Kommission zur Untersuchung der Kriegsverbrechen der USA in Indochina. Nach Entgegennahme der Aussagen von Opfern der Aggression verurteilte die Kommission auf Grund der erschöpfenden und unüberlegbaren Angaben einstimmig die Verbrechen der Intervention und kam zum Schluß, daß die Hauptverantwortung für diese Untaten jene trifft, die seit langem die Aggressionspolitik der USA in Südostasien bestimmen und in die Tat umsetzen.

In dem Manifest, das die Bundesversammlung der Friedensratsbewegung des Vietnams etwas früher gefaßt hatte, wird ebenfalls die Notwendigkeit unterstrichen, einen sofortigen und restlosen Abzug aller Truppen der USA und ihrer Satelliten aus Indochina durchzusetzen. Diese Aufgabe ist als für die Friedensbewegung die Ausschlaggebende bestimmt worden. Die Generalversammlung beschloß eine Resolution über konkrete Solidaritätsaktionen für den Kampf der Völker Indochinas.

Die neuen Vorschläge der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietsnam, die vor kurzem auf der Pariser Konferenz unterbreitet und von der Demokratischen Republik Vietnam gebilligt wurden, haben ein höchst positives internationales Echo ausgelöst. Diese Vorschläge werden von der Weltöffentlichkeit, darunter auch von immer breiteren Kreisen in den USA selbst, zurecht als reale Grundlage für eine politische Regelung betrachtet, die den USA den Ausweg aus dem Sumpf des „schmutzigen Krieges“ weisen kann, in den die Abenteuerpolitik einer ganzen Reihe von Regierungen in Washington die USA gestürzt hat.

Die negative Einstellung zu den neuen Friedensvorschlägen sowie die Aggressionshandlungen der Regierung Nixon, bedingt die Zeitung „Nhan Dan“ (Hanoi) mit allem

Grund, zeigen erneut, daß sich Washington hartnäckig weigert, seine aggressive Pläne aufzugeben, und danach strebt, Südvietsnam zu einer neuen Kolonie der USA zu machen. Die „Nixon-Doktrin“ wird in dieser Zeitung als konterrevolutionäre Globalstrategie des USA-Imperialismus bezeichnet, die darauf zielt, Streitkräfte und Kriegsmittel der USA einzusetzen, ein Bündnis konterrevolutionärer Kräfte in jedem Raum zu schaffen, die sozialistischen Länder zu spalten, einen Teil dieser Länder auf die eigene Seite herüberzuziehen und gegen den anderen auszuspielen.

Die vor kurzem veröffentlichten Geheimdokumente des Pentagon zeigen, zu welchen Methoden von Provokation, Lüge und Betrug Washington greift, um den Aggressionskurs in Südostasien durchzuführen.

Allen, die die Dinge realistisch beurteilen können, muß es klar sein, erklärte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, auf dem XXIV. Parteitag, daß sich die Entschlossenheit des vietnamesischen Volkes, im eigenen Land Herr zu werden, weder durch direkte militärische Intervention noch durch die Sabotage der Verhandlungen, noch durch den immer stärkeren Einsatz von Soldaten brechen läßt.

Die Sowjetunion tritt nach wie vor entschlossen auf der Seite des vietnamesischen Volkes auf. Das Sowjetvolk betrachtet den Kampf der Patrioten Vietnams und ganz Indochinas als einen Teil des Kampfes gegen die imperialistischen Aggressoren. Dem heldenhaften Volk Vietnams gehören die Solidarität der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder, die Unterstützung aller fortschrittlichen Kräfte.

tass-fern-schreiber meldet

MOSKAU. Auf Einladung der Sowjetregierung trifft der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der Mongolischen Volksrepublik Lodogin Rintschin in Moskau ein.

BONN. Die Einwohner der bayerischen Stadt Augsburg sind einem wirklichen Terror seitens der amerikanischen Truppen ausgesetzt. So haben amerikanische Militärangehörige innerhalb von zehn Tagen 7 Verbrechen begangen, denen Stadtbewohner zum Opfer fielen.

ROM. Der österreichische Außenminister Rudolf Kirchschläger ist aus Rom nach Wien abgereist. Er wurde zu einem zweitägigen offiziellen Besuch, in dessen Verlauf er mit Außenminister Aldo Moro und Außenministerpräsident Mario Zagari verhandelte. Die Verhandlungen gipfelten in der Unterzeichnung von drei Abkommen über die zweiseitigen italienisch-österreichischen Beziehungen. Während seiner Aufenthalte in Rom wurde der österreichische Minister vom Papst Paul VI. empfangen.

NEU-DELHI. Die Sieben-Punkte-Friedensvorschläge der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietsnam verdienen große Aufmerksamkeit, erklärte der Außenminister Indiens Swaran Singh, vor der Volkskammer des Parlaments.

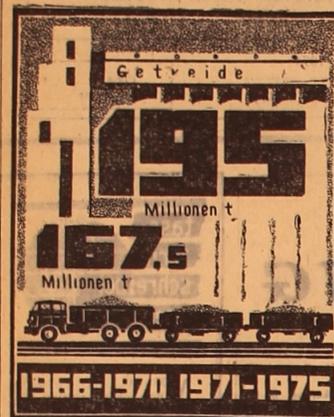
Die indische Regierung vertritt die Ansicht, daß der restlose Abzug der ausländischen Truppen aus Vietnam eine unabdingbare Voraussetzung für eine Regelung in Indochina ist. Die USA sollte in dieser Hinsicht eine Initiative ergreifen, betonte der Minister. Jede Regelung des Problems muß den Interessen und Erwartungen des vietnamesischen Volkes entsprechen, sagte Swaran Singh.

HELSINKI. Die Delegations der UdSSR und der USA, die die Verhandlungen über eine Begrenzung strategischer Rüstungen fortsetzen, sind in der sowjetischen Botschaft zusammengetroffen. Die Delegations der UdSSR wird vom Stellvertretenden Außenminister der UdSSR W. Semjonow und die USA-Delegation vom Direktor der Agentur für Abrüstung und Rüstungskontrolle Gerald Smith geleitet.

TOKIO. Alle 30 Bergarbeiter, die sich am vergangenen Sonntagabend während einer Wetterexplosion in der Berggrube Utsunomiya der Gesellschaft „Sumitomo“ untertage befanden, sind ums Leben gekommen. Bis Montagheute man in dieser kleinen Siedlung auf Hokkaido die Hoffnung, 10 der untertage gebliebenen Bergarbeiter zu retten. Am Dienstag haben die Rettungstruppen den letzten Bergarbeiter nur noch als Leiche bergen können. Es wird angenommen, daß die Explosion wegen mangelhafter Betriebssicherheit erfolgt war. Die Zecheherren intensivieren auf der Jagd nach Profitten die Arbeit und widmen dem Arbeitsschutz nur wenig Aufmerksamkeit.

tass-fern-schreiber meldet

Der komplizierteste Abschnitt



„Bedeutende Erfolge wurden im verflossenen Planjahr in der Entwicklung der Landwirtschaft erzielt. Aus bestimmten Gründen war es dieser Zweig einstellend noch der komplizierteste Abschnitt unserer Wirtschaft.“

(Aus dem Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag)

1970 war ein Rekordjahr in unserer Landwirtschaft. Es wurden über 185 Millionen Tonnen Getreide und 40 Millionen Tonnen Rohbaumwolle geerntet. Noch nie wurde in unserem Land so viel Getreide geerntet. Der Erklärertrag an Getreide machte im Durchschnitt 15,6 Zentner aus im achten Planjahrfrucht erbrachte sich die Jahresdurchschnittsrate an Getreide um 37 Millionen Tonnen im Vergleich zum siebten Planjahrfrucht. Im neunten Planjahrfrucht soll die Jahresdurchschnittsrate 195 Millionen Tonnen erreichen. Zu diesem Zweck ist vorgemerkt, zusätzlich 16 Millionen Hektar Land nutzbar zu machen.



In den Jahren 1971 - 1975 werden die Kolchos- und Sowchose 1,7 Millionen Traktoren und 1,1 Millionen LKWs erhalten. Es sei bemerkt, daß 1969 in unserer Landwirtschaft in allem 19 Millionen Traktoren und 1,5 Millionen LKWs lieferten. Mit anderen Worten: im neunten Planjahrfrucht wird die Landwirtschaft fast soviel Traktoren und LKWs erhalten wie wir 1969 überhaupt besaßen.

Für die Verbesserung der technischen Basis der Landwirtschaft ist vorgemerkt, 160 Milliarden Rubel zu investieren. Was kann man mit 160 000 000 000 Rubel anfangen? Dafür soll 16 Werke für Traktorenbau und Landmaschinen, 16 Werke zur Herstellung von Düngemitteln, 42 Werke für Pflanzenschutzmittel, 585 Großfabriken für die industriemäßige Produktion von Geflügelfleisch und Eiern und 1170 Großkomplexe für die Fleisch- und Milchproduktion gebaut werden.

So sieht es im neunten Planjahrfrucht auf dem „schwierigsten Abschnitt“ aus. (Fr.)

Ein wichtiges Mittel der Erziehung

In der kommunistischen Erziehung der Werktätigen nimmt die Lektionspropaganda einen wichtigen Platz ein, da sie eine der verbreitetsten Formen der Erziehung und Verbesserung der Lektionspropaganda am weitesten in den Ernt von einer wesentlichen Verbesserung der ideologischen Erziehung der Werktätigen sprechen.

In letzter Zeit hat sich die Propaganda durch Lektionen bedeutend vergrößert. Dazu trugen die Vorbereitung und Durchführung des 100. Geburtstages W. I. Lenins, die 50. Jahrestage der Gründung der KP Kasachstans und der Republik des XXIV. Parteitags der KPdSU bei Inhalt und Qualität der Lektionen wurden besser, ihre Thematik vielseitiger, wissenschaftlich-theoretische, wissenschaftlich-praktische Konferenzen, öffentliche Vorlesungen, Lenische Freizeite, Kino- und Radiokonzerte, Fragen- und Antwortspiele, stündliche Zeitschriften, Lenische Volksuniversitäten, Parteitagsvorlesungen - das ist die unvollständige Aufzählung der den Parteinorganen zur Verfügung stehenden Formen und Methoden in der Gestaltung der Lektionspropaganda.

Die Wirksamkeit der Lektionspropaganda besteht darin, daß die Lektionen operativ, systematisch und in zugänglicher Form gehalten werden. Deshalb vollkommener die Parteilokale vor allem die Formen der Arbeit.

Besonders große Aufmerksamkeit wird der Veranstaltung von Lektionen und theoretischen Konferenzen über die Materialien des XXIV. Parteitags der KPdSU geschenkt.

Illische Themen auftreten. In vielen Rayonen erhielt „Klub für politische Information“.

Verdiente Achtung der Werktätigen genießen die ehrenamtlichen Lektoren M. A. Gendelman, Doktor der Pädagogik, Kandidat der Wissenschaften und Lehrstuhlinhaber I. F. Sidorow, N. N. Kamaladnow, A. I. Gubanowa, S. M. Uesow, B. S. Sulaimenow. Regelmäßig werden Lektoren des Gebietspartei-Komitees in den Rayonen geschickt, wo sie über die wichtigsten politischen Ereignisse im In- und Ausland sprechen. Die Parteilokale sind an Ort und Stelle haben ebenfalls nicht wenig qualifizierte ehrenamtliche Lektoren vorbereitet, die das Wort der Partei in die Massen tragen; R. A. Brenner und N. P. Kaschin aus dem Rayon Balkasch, W. D. Dsharbulow und N. A. Kim aus dem Rayon Makinka, L. I. Bab und G. M. Ljuz aus Schortandy, J. I. Suiko und A. F. Rjasnow aus Zelinograd.

Die Stadt- und Rayonpartei-Komitees schenken der Propagandarbeit unter der Jugend große Aufmerksamkeit. Zur Verbesserung der Lektionsarbeit unter der Jugend haben viele Parteilokale besondere Lektionszyklen zu aktuellen Fragen des kommunistischen Aufbaus und der kommunistischen Moral ausgearbeitet. In vielen Kollektiven der Betriebe und Sowchose arbeiten Lektoren. Die Jugend und die „Gesellschaftsordnung“, „Im Reich des Schönen“.

In letzter Zeit wurde die Propaganda atheistischer und naturwissenschaftlicher Probleme merklich besser. Diese Arbeit muß differenziert geführt werden. Soziologische Forschungen tragen zu effektiverer atheistischer Arbeit bei.

Zur Verbesserung der Propaganda ökonomischer Kenntnisse hat das Gebietspartei-Komitee ein Seminar zu Fragen des wissenschaftlichen Fortschritts veranstaltet. In vielen Rayonen fanden wissenschaftlich-technische Konferenzen statt. Im Rayonpartei-Komitee

Schortandy und im Stepanograd Stadtpartei-Komitee funktionierten Schulen für Lektoren. Die Fragen der Ökonomie behandeln. In Balkaschion arbeitet ein „Klub der Ökonomie“, dem Ingenieure und Ökonomen angehören. Sie machen sich mit den neuesten ökonomischen Problemen bekannt, analysieren die Ökonomie einzelner Wirtschaften und propagieren die Erfahrungen der Besten.

Beim Gebietspartei-Komitee arbeiten ständig Schulen für Lektoren, die die internationale Lage besprechen, und für Lektoren-Atheisten. In allen Rayonen arbeiten Schulen für junge Lektoren. Es wurde zur guten Tradition, daß die Lektoren des Gebietspartei-Komitees nach ihren Lektionen in den Dörfern und Rayonen ihren ärztlichen Kollegen gleichzeitig methodische Hilfe erweisen und Konsultationen erteilen. Kollektive Besprechungen der Vorlesungen organisieren, Lektionen rezensieren.

Obwohl nicht wenig geleistet wurde, kann aus dem heutigen Stand der Lektionspropaganda nicht vollständig befriedigt. Noch immer ist die Frage der Spezialisierung der Lektoren - besonders auf dem Dorf - nicht gelöst. Heute spricht ein Lektor über die Parteigeschichte, morgen - über die Ökonomie, dann über Atheismus. Wir haben es noch nicht erreicht, daß die Lektoren über die klassische Parteiliteratur für einen Kommunisten ist. Auch mit der Geographie der Durchführung von Lektionen ist nicht alles in bester Ordnung. In den Rayonen werden die Lektionen nur für Arbeiter der Zentralhöfe der Wirtschaften veranstaltet.

Große Arbeit steht uns noch bevor. Das Wichtigste ist, die Zahl der Hörer zu vergrößern, die Lektionen nicht bloß lehrförmig, inhaltreicher, emotionaler sein, da sie Herz und Sinn eines jeden Menschen rühren.

L. MOUTKIN, stellvertretender Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation des Gebietspartei-Komitees Zelinograd

Für jeden Werktätigen

Der Gebietsrat der Gesellschaft „Sanjuz“ in Karaganda hat die Ergebnisse der Lektionspropaganda für das Halbjahr gewertet. Mehr als 40 000 Lektionen wurden in diesem Zeitabschnitt gehalten, zwei Drittel davon zu gesellschaftlich-politischen Themen. Das ist durch das große Interesse bedingt, das die Werktätigen zu den Materialien des XXIV. Parteitags, zu Fragen der internationalen Lage bekunden.

Für die Propaganda der Materialien des XXIV. Parteitags bedient man sich hier mannigfaltiger Formen. In Karaganda zum Beispiel funktionieren 67 ständig wirkende Lektoren, an denen Wissenschaftler, Parteiführer, Sowjet-, Gewerkschafts- und Kommunistenleiter referieren. Guten Ruf haben die Lektoren beim Kulturpalast der Bergarbeiter in Karaganda, beim Kulturpalast der Eisenbahner, beim großen Kinoteater. Außer örtlichen Lektoren referieren hier Wissenschaftler aus Moskau, Leningrad, Kiew, Alma-Ata.

In der Stadt Balachsch wurden Lektionszyklen „Der XXIV. Parteitag der KPdSU über die kommunistische Erziehung der Werktätigen“ veranstaltet. Aktionszyklen wurden auch in Temirtau, Abai und in einer Reihe ländlicher Rayonen organisiert. System wurden kollektive Ausfahrten von Wissenschaftlern der Stadt in die ländlichen Rayonen. Die Lektionspropaganda wurde auch an den Wohnorten der Werktätigen geführt. (KasTAG)

„Eine der zentralen Aufgaben der Partei besteht darin, die Werktätigen immer mehr zur Leitung der Produktion heranzuziehen.“

(Aus dem Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag)

In unserem Maschinenbauwerk wird das Heranziehen der Werktätigen zur Leitung der Produktion vor allem dadurch erzielt, daß wir den staatlichen Plan in Arbeiter-versammlungen der Hallen, Abteilungen und Schichten mitarbeiten. Eine große Rolle spielt dabei die Gewerkschaftsorganisation und deren Komitee: Sie organisieren und leiten den sozialistischen Wettbewerb. Die meisten Arbeiter des Betriebs haben persönliche Pläne und Verpflichtungen zur vorfristigen Erfüllung des Plans für das Jahr 1971. Jetzt ist die Form der Brigaden und Schichten naheliegender. Eine große Rolle spielt dabei die Gewerkschaftsorganisation und deren Komitee: Sie organisieren und leiten den sozialistischen Wettbewerb. Die meisten Arbeiter des Betriebs haben persönliche Pläne und Verpflichtungen zur vorfristigen Erfüllung des Plans für das Jahr 1971. Jetzt ist die Form der Brigaden und Schichten naheliegender. Eine große Rolle spielt dabei die Gewerkschaftsorganisation und deren Komitee: Sie organisieren und leiten den sozialistischen Wettbewerb.

Jedoch die beste Form der Heranziehung der Werktätigen zur Leitung der Produktion ist die ständig wirkende Produktionsberatung, an der die Vertreter der Brigaden, Hallen, Schichten und Abteilungen teilnehmen. Hier werden Fragen der Planerfüllung, der Hebung der

Recht und Pflicht

technisch-ökonomischen Kennziffern des gesamten Betriebs und einzelner Hallen besprochen. Empfehlungen zur Einbürgerung neuer Produktionsmethoden und -verfahren ausgearbeitet.

Wir verfertigen hydraulische Ausbauflexen für die Gruben zu Karaganda und Donbas, die wir für uns neu, der Bedarf an Ausbauflexen groß, wir aber kamen immer wieder aus dem Zeitplan. Die Frage kam auf die Tagesordnung der ständig wirkenden Produktionsberatung. Es zeigte sich, daß die Halle Nr. 1 die Arbeit der anderen hemmt. Das Programm der Halle wurde unverzüglich nachgeordnet. Eine Reihe Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitsverfahren und der Montage einzelner Gruppenstücke gemacht. Das Ergebnis liegt auf der Hand. Wenn größerer zur Herstellung eines Ausbaus vier Monate nötig waren, so brauchen wir jetzt nur zwei Monate dazu.

Die Technologie einer neuen Konstruktion von Hydrotampeln mußte geändert werden. Diese war vom Chefingenieur ausgearbeitet worden. Als sich die Dreher Alfred Fritz und Juri Awberti mit der Beschaltungsmethode bekannt gemacht hatten, verbesserten sie diese wesentlich, was sich günstig

auf die Arbeitsproduktivität auswirkte.

Die Brigade Viktor Schedelts brachte vor der Betriebsverwaltung den Vorschlag, die Arbeitsnormen zu erhöhen. Sie hatten die Bearbeitung der Hydrotampelnvordrucke schon genötigt arbeiten rhythmisch und waren zur Arbeit an mehreren Werkbänken übergegangen. Sie hatten nicht fehlgerichtet. Indem sie gleichzeitig an mehreren Stellen arbeiten können, haben sie mehr Erzeugnisse liefern, ihr Lohn wird dementsprechend höher und der Betrieb hat bessere Kennziffern in der Nutzung von Technik und dazu zu rechnen. Die Produktion der Produktionserzeugnisse zu verzeichnen. Diese Initiative wurde von 132 Arbeitern anderer Hallen aufgegriffen. Die aktive Teilnahme an der Leitung des Betriebs hat sich auf die Erfolge des Kollektivs ausgewirkt: Die Arbeitsproduktivität stieg im Vergleich zu derselben Zeitspanne vorigen Jahres um 17 Prozent.

Die Brigade von Viktor Schedel folgt dem Beispiel des Kommunisten N. Arakanzew, der als erster fünf Erasmuschichten bediente. Diese Arbeitserfolge werden in der Erfüllung. An je zwei Innendrehmaschinen arbeiten V. Fochterberger

und Oskar Komnik, die ganze Breite der Karusseldreher unter Leitung eines Brigadiers I. Petruschew, so die nach dem Beispiel von N. Arakanzew schichtweise nach einer Ordnung arbeiten. Die Arbeitsplätze für die nächste Schicht vorbereiten und somit die ununterbrochene Arbeit der Mechanismen organisiert. Dadurch wurden Dutzende qualifizierte Arbeiter für andere Abschnitte frei. Die Arbeiter verstehen jetzt den Sinn der Worte ohne Vergrößerung der Arbeiterzahl und ohne zusätzliche Kapazitäten den Ausstoß von Produktionserzeugnissen zu steigern. Auf diese Weise wird mit Teilnahme der Arbeiter die rationelle Verteilung der Arbeitskräfte im Betrieb vollführt.

Die Frage der Heranziehung der Werktätigen zur Leitung der Produktion wurde auch im Parteilbüro und Gewerkschaftskomitee besprochen. In der Arbeit der ständig wirkenden Produktionsberatung wurde die Wichtigkeit aufgezeigt: sie lagte nicht regelmäßige und nicht immer wurde die Ausmerzung der Mängel, die von der Gruppe der Volkskontrolle aufgedeckt wurde, mit der nötigen Schärfe verlangt.

Auf Empfehlen der Mitglieder

Lehrbuch für wissenschaftlichen Kommunismus

In dem unlängst erschienenen Lehrbuch „Wissenschaftlicher Kommunismus“ sind die Grundprobleme des wissenschaftlichen Kommunismus als Bestandteile des Marxismus-Leninismus dargestellt. Die Hauptaufmerksamkeit wird den Fragen der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft und deren Hintergründe in den Kommunismus geschenkt. Das Buch ist in folgende Abschnitte gegliedert: „Der wissenschaftliche Kommunismus als Bestandteil des Marxismus-Leninismus“, „Die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft“, „Der Übergang zum Kommunismus“, „Das Lehrbuch wurde von einem Autorenkollektiv unter der Leitung von P. N. Fedosejew vorbereitet. An der Arbeit wirkten die Mitarbeiter für wissenschaftlichen Kommunismus des Marxismus-Leninismus-Instituts beim ZK der KPdSU beteiligt.“

Buch ist für Studenten der Hochschulen, Propagandisten und Hörer der höheren Stufe im System der Parteischulung bestimmt. (TASS)

Zwei Hoffmanns

Dokumentarbericht von David Wagner

I. Abrundung eines Porträts

In diesem Jahr sind es 30 Jahre, daß Heinrich Hoffmann gefallen ist. Es wäre gut, wenn ihre Zeitung aus diesem Anlaß einen Artikel über diesen Helden des Vaterländischen Krieges bringen würde.

Alexander ANDREJEW, Major i. R.

Podolsk
Heinrich Hoffmann operte sein junges Leben in den Schlachten für die Befreiung der Menschheit von der faschistischen Barbarei. Er fiel für eine gerechte Sache. Das Leben aber, daß für eine gerechte Sache geopfert wird, ist unvergänglich.

Dreißeig Jahre sind dahin. Die Tat des Helden des Großen Vaterländischen Krieges ist im Gedächtnis des Volkes lebendig geblieben.

Wladimir LOMANOW, Oberleutnant i. A. D.

entstand ein klares Bild des wissenschaftlichen und arbeitslustigen Kolchosjugends, des klugen, Anführers der Dorfgemeinde von Rosental, des geachteten Komsomolaktivisten mit vielseitigem Interesse - für Geschichte und Literatur, für Musik, Latunkunst und Sport. Aber den Rotarmisten Heinrich Hoffmann kennen wir nur aus dem kurzen Frontbericht der „Komsomolskaja prawda“ und aus dem Gedicht des Frontdichters L. Karmelison. In dem Frontbericht wird H. Hoffmann so charakterisiert: „Heinrich war ein tapferer Soldat und kämpfte hingebungsvoll gegen die Feinde. Er kämpfte so, wie es sich für einen Komsomolzeuge gehört.“ Selbst seine Großtat für die Heimat ist nur knapp geschildert:

„Wir wahrhaft diese Legende auch Klingel, lassen wir sie jedoch Legende sein und versuchen, der Wahrheit auf den Grund zu gehen“

FRONTBERICHTERSTATTER GESUCHT

Nur ein dünner Faden verbindet uns mit dieser Frontspäher. Der Bericht der „Komsomolskaja prawda“ ist ein Stand in der Ausgabe Nr. 109/1095 vom 24. August 1941 ohne Unterschrift. Aus dem Text ist nicht zu ersehen, in welchem Ort und in welcher Armee und wann H. Hoffmann seine Heldentat vollbrachte.

„Wir möchten Euch gerne helfen“, schrieb man uns aus der Redaktion der „Komsomolskaja prawda“, „da wir uns um Auskunft über den Autor des Frontberichts gewandt hatten. Leider ist die Fotokopie, die wir Euch früher geschickt haben, jetzt verfallen ist. Wir veröffentlichen sie in der „Freundschaft“ vom 23. Mai 1969 D. W.) alles, was wir Euch bieten können. Es ist möglich, daß der Verfasser des Gedichtes, Unterleutnant L. Karmelison, auch den Bericht eingelesen hatte. Das Archiv jener Jahre ist nicht erhalten geblieben. Die Reaktionen bezogen sich auf die Komposition der Originalen. Einsetzen mit beigelegten Dokumenten; sie kamen aus alten Feldakten. In diesem Fall ist nicht mit der Front angehen.“

Über ihn gibt das Archiv des Ministeriums für Verteidigung der UdSSR folgende Auskunft: „Unterleutnant Karmelison, Leutnant Michailowitsch, geboren 1913 in der Stadt Fossadinsk, diente in der Roten Armee seit 1939, Mitglied der KPdSU seit 1941. Absolvierte 1938 das Literaturinstitut. Ab Juni 1941 bis zum 2. Mai 1941 - Mitarbeiter der Zeitung „Bojevoi natsch“, der



Zeitung der 21. Armee... Er fiel am 1. August 1941.“

Über das literarische Schaffen dieses Frontdichters teilte uns das Literaturinstitut „M. Gorki“ mit: „Das Gedicht, Nachdichtungen und Skizzen Leonid Karmelisons vom Krieg in verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und Anthologien gedruckt wurden. Die Zeitschrift „Monodata guardia“ veröffentlichte sein Gedicht „Udarata“, war in einem Sammelband veröffentlicht worden. Wir konnten 1941 und können 1971 darstellen, daß im zweiten Monat des Großen Vaterländischen Krieges ein russischer Dichter über einen sowjetischen Frontsoldaten schreibt: „Kämpfer unserer Armee, der hast am Herzen du das Buch bewahrt und im Kampf dem Feind die Stirn geboten, zwanzigjährig - und von kühner Art.“

Hinter dir lag - eng mit dir verbunden - unterm Fünfstärkern dein Heimatlant. Fast verblutend siehst du die schweren Wunden, fließt du wehrlos in der Henker Hand. Trunkene Schergen folterten dich steinblau, und rasten wild vor Wut. Doch du schwiegst... Und sahst im Geiste leuchten fern der Kremelsterne vom „Glut“.

Allerdings vermerkt sich, wenn wir die Verse des gefallenen Frontdichters über Heinrich Hoffmann lesen, mit dem Gefühl des Stolzes eine Danksagung an unsere sowjetischen Dichter, die nicht wenig poetisches Feuer an Lorchentrollern und Mondschimmerschimmer verloren, aber den zur Legende gewordenen Frontsoldaten nicht einen Vers gewidmet haben.

Nun aber zurück zur Frage: Wer schrieb den Frontbericht über H. Hoffmann?

Unsere Leser Katharina und Wolodimer Herdt (Bachschilern) sind gewiss, daß der Frontbericht über H. Hoffmann in der „Komsomolskaja prawda“ könnte aus der Feder von David Krotz stammen. Sie begründen ihre Vermutung folgendermaßen: Für diese etwas gewagte Vermutung konnten wir keine Bestätigung finden.

Wollen wir also auf anderem Wege suchen. UNSER BILD: Heinrich Hoffmann vor der Einberufung in die Rote Armee. (Fortsetzung folgt)

Kinder-Freundschaft

Der Garten grünt

Ein schöner gepflegter Garten umgibt das Schulgebäude in Uspeno-Jurjewka, Rayon Stschutschinsk. Dieser Garten ist dank der Mühe der hiesigen Schüler und Lehrer entstanden. Vor zehn Jahren haben sie kleine schwache Bäumchen gepflanzt. Die Kinder machten sich viel Sorgen um den heranwachsenden Garten, doch wurde ihre unermüdete Arbeit bald belohnt. Schön ist

der Garten im Frühling, wenn die Bäume ihre dicken Knospen aufbrechen, es vergehen dann noch ein paar Tage, und der Garten wird schon hellgrün.

Im Sommer findet man hier Schatten, dann dient der Garten als Erholungsplatzchen. Besonders anziehend ist er im Herbst, wenn ihn die schönen Blumen schmücken. Diese Blumen haben die Schulanfänger ge-

pflanzt. Die Hauptallee des Schulgartens ist mit Korkulmen besetzt. Ihren Platz in der Grünanlage haben auch die Ahorne, Pappeln und Akazien gefunden. Der ganze Garten wird von Geißblattbüschen umringt. Im Herbst findet in der Schule regelmäßig das Erntefest und eine Blumenausstellung statt.

Katharina NEUFELD
Gebiet Kokschetaw

Diplome der Unionsleistungsschau

Der astronomische Klub „Ahtares“ beim Alais-Amer Pionierpa-last „Gani Muratbajew“ wurde Teilnehmer der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft des Jahres 1971.

Noch während der Frühlingstagen brachte eine Gruppe Pioniere ihre Exponate nach Moskau. Sie wurden dort nach Verdienst eingeschätzt. Jetzt sind die Diplome angekommen, mit denen Kojka Lopatin, Shenja Iwanow, Ljuda Koslowa, Ira Vogel, Wowa Michailow, Ljona Karpow, Suseja Tschersowa, Vitja Petrow, Mischa Switkow, Wolodja Beresin, Nina Swiridowa und Marina Schachworostowa ausgezeichnet wurden. Ihr Leiter Wladimir Fjodorowitsch Kartaschow wurde ebenfalls mit einem Diplom gewürdigt.

(KafTAG)



Im Zirkel für darstellende Kunst des Pionierpalastes in Taldy-Kur-Ban.
UNSER BILD: (von links) Die Schülerinnen Tamara Schakalowa, Olga Haar und Swetlana Nasarenko beim Zeichnen von Ornamenten und Stillleben.
Foto: D. Reinwalder

Pionierfreuden am Temirtau-See

Katja Geicher liegt im Gras unter einem Baum. Es ist ihr Lieblingsplatzchen, das sie sich schon am zweiten Tag nach der Ankunft im Pionierlager „Tschajka“ gewählt hatte. Ganz in der Nähe plätschert der Temirtau-See. Von hier sieht man die Stadt mit ihren weißen vielstöckigen Wohnhäusern, die winzig und klein scheinen. Wie bunte flinke Käfer kriechen die Autobusse, Straßenbahnen und Lastautos am anderen Ufer des Sees die Straße entlang. Hinter ihr ragen die hohen Bauten der Magnitka und des chemischen Werks in den Himmel.

Hier unter diesem Baum hat Katja das Buch über Maxim Gorkis Kindheit gelesen. Wie verschieden sind die Städte, diese, in der Katja lebt, und die andere, dunkle, in der der kleine Aljoscha Peschikow seine freudlosen Kinder Jahre verbracht. Sie stellt sich vor, wie der kleine Aljoscha Peschikow sein würde, wenn er plötzlich in ihr Lager käme und alles sehen könnte—den großen Garten, in dem sich das Pionierlager befindet, den Appellplatz, wo eine echte Seefähne im Winde flattert, den Sportplatz...

Am ersten Tag hatte Katja ein wenig Heimweh, aber ihre Pionierleiterin Irina Wassiljewna erzählte den neu Angekommenen so viel Interessantes, daß von Langeweile keine Spur mehr blieb. Eines Morgens nach dem Frühstück hielt am Lager „Tschajka“ ein weißer Kutter mit der Aufschrift „Pionier“ am Bug. Er nahm eine Gruppe Pioniere an Bord und fuhr mit ihnen die Südküste entlang.

Katja erinnert sich auch an andere freudige Ereignisse im Lager. Es ist jedesmal besonders schön, über die grüne Wiese zu laufen, und danach große Blumensträuße ins Lager zu bringen. Einen Teil dieser Blumen legen die Pioniere dann am Lenin-Denkmal nieder, die anderen an den Bildern der im Großen Vaterländischen Kriege gefallenen Helden-Pioniere. Einmal gab es im Lager eine Manifestation gegen Krieg und Faschismus. Sie endete mit einem Fackelzug. An jenem Abend schrieb Katja in ihr Tagebuch: „Es darf keinen Faschismus mehr geben. Wir

Kinder haben ihn auf immer verboten.“ Als es im Pionierlager einen Wettbewerb im Zeichnen auf dem Asphalt gab, malte Katja eine große Sonne, eine See-küste mit vielen Mäwen und einen Knaben, der aus nassem Sand ein Schloß baute. Dieses Bild wurde als das beste anerkannt und brachte der Pioniergruppe N. 4 den Sieg im Wettbewerb.

Aber erst das Militärspiel „Sarniza“, an dem das ganze Lager teilnahm! Die Suche nach der Fahne, die so plötzlich verschwunden war, dauerte bis in die Nacht. Das Spiel wurde von vier Soldaten und einem Offizier der Sowjetarmee geleitet.

Das Mädchen erachte plötzlich aus seinen Erinnerungen:

„Katja, wo bist du? Katja-ja!“ hörte sie rufen.

„Hier!“ rief Katja zurück, und die Namen auch schon Marina Alachajka, Natasscha Shertschenko, Nadja Mormel und Olja Stefen angerannt.

„Hast du vergessen, daß wir unsere Handarbeiten zur Ausstellung bringen müssen?“

Nein, sie hat es nicht vergessen. Sie greift unter das Buch im Gras und holt



eine aus Grashalmen gebastelte Puppe hervor. Sie hat ein weißes Sommerkleid an und streckt beide Arme aus, als wollte sie ihre Schöpferin umarmen.

R. SCHMIDTLEIN
Gebiet Karaganda

UNSERE BILDER: (rechts unten) Die Pioniergruppe Nr. 4 bringt ihre Handarbeiten zur Ausstellung. (rechts oben) Katja Geicher mit ihrer Puppe.

Fotos des Verfassers



Mit Otto Schmidt zum Nordpol

Den ersten und besten Aufsatz über den Gelehrten und Polarforscher Otto Schmidt sandten uns die Mitglieder des KIF „Anna Ochmann“ aus der Schule Nr. 1 von Nebit-Dag Natasscha Suullowa, Natasscha Kuszcowa und Sisscha Golljomin zu.

Otto Juljewitsch Schmidt wurde in einer Bauernfamilie 1891 in Mogiljow geboren. Er war ein begabter, wiffigerer, feißiger Junge und beendete das Gymnasium mit einer Goldmedaille. Dann bezog er an der Kiewer Universität die Fakultät für Mathematik.

Mit 22 Jahren wurde er Aspirant und bereitete sich auf die Erwerbung des Professortitels vor.

Im Jahre 1918 trat der Gelehrte Mathematiker der Kommunistischen Partei bei und wurde Mitglied des Kollegiums des Kommissariats für Lebensmittelversorgung. Er war ein vortrefflicher Praktiker.

Schmidt war Redakteur der Großen Sowjetischen Enzyklopädie.

Im Jahre 1928 wurde zur Erforschung des Pamirs eine wissenschaftliche Expedition ausgerüstet, um den Gletscher Fedschenko gründlich

zu erforschen, seine Masse und Fläche festzustellen.

Auch Otto Schmidt beteiligte sich an dieser Expedition. Der Gletscher wurde bemessen und auf der Landkarte verzeichnet. 1929 begab sich der Eisbrecher „Sedow“ auf eine wissenschaftliche — Forschungs Expedition in die Arktis. Kapitän des Eisbrechers war Woronin, Leiter der Expedition war Franz-Joseph-Land wurde ein Holzhaus gebaut und die Sowjetflagge gehißt. „Georgi Sedow“ erreichte die höchste Breite, an die bis dahin noch kein Eisbrecher gekommen war.

Im Jahre 1932 wurde Otto Schmidt Direktor des Arktischen Instituts. Wieder macht er sich auf den Nördlichen Seeweg, diesmal mit dem Eisbrecher „Sibirjakow“. In einer Navigation bewältigte „Sibirjakow“ den Nördlichen Seeweg von

Archangelsk bis in den Stillen Ozean.

Im Jahre 1933 leitete Schmidt die Fahrt... mit dem Schiff „Tscheljuskin“ durch das Nördliche Eismeer. „Tscheljuskin“ war ein gewöhnliches Schiff, kein Eisbrecher. Es hatte Passagiere — die Ablösung der Oberwinterer auf der Wrangel-Insel — an Bord, insgesamt an die hundert Personen: Gelehrte, Journalisten, Frauen und Kinder. Fast der ganze Weg war glücklich zurückgelegt worden, nur noch 20 Kilometer waren bis zum Ziel der Reise geblieben, da wurde das Schiff in der Bering-Straße plötzlich von Eisschollen eingeschlossen und nach dem Norden getrieben. Die „Tscheljuskin“ kämpfte gegen das weiße Feld, aber das Schiff bekam einen großen Riß und das Wasser drang in seinen Rumpf. Der Kapitän gab den Befehl, das Allernötigste aus dem Schiff auf die driftende Eisscholle zu laden.

Die Tscheljuskin-Leute wurden von den besten Fliegern

unseres Landes Ljapidewski, Molokow, Kamann, Slepnow, Wodopjanow, Doromin gerettet. Diese Flieger wurden in unserem Land dafür als erste mit dem Titel „Held der Sowjetunion“ gewürdigt. Europa hielt den Atem an, Martin Andersen Nöbe schrieb 1934: „Heldentaten in der UdSSR sind Alltagserscheinungen des Lebens.“

Einige Jahre später stand Schmidt an der Spitze einer Expedition, die den Nordpol erreichen wollte. Das war ein großes Wagnis. Am 21. Mai 1937 landeten 13 Mann auf dem Eis, nicht weit vom Pol. Vier Mann — Krenkel, Papanin, Schirchow und Fjodorow blieben ein ganzes Jahr auf der Eisscholle am Pol. Die driftende Eisscholle der Papanin-Polarforscher näherte sich den Ufern Grönlands. Die Lage wurde gefährlich, aber da kam auch schon Otto Schmidt mit dem Eisbrecher „Jermak“ zur Rettung seiner Kameraden.

Unser Reisekalender

Für seine Verdienste und Kühnheit in der Erschließung der Arktik wurde Otto Schmidt mit der höchsten Auszeichnung — dem Titel „Held der Sowjetunion“ — gewürdigt. In der Moskauer Universität vereinte er der unermüdlich gelehrte Otto Schmidt eine Gruppe Mathematiker. Im Jahre 1935 wurde Otto Schmidt selbst Akademiemitglied. Bald darauf wurde er Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften.

Otto Schmidt starb im Jahre 1956. Nach seinem Namen wurden Straßen und Institute benannt. Wir finden auf der Landkarte die Benennungen „Schmidt-Insel“, „Schmidt-Kap“, „Schmidt-Pik“. Er war ein Gelehrter und ein Staatsmann, Mathematiker, Geograph und — Astronom. Otto Schmidt war sehr begabt. Seine große Begabung widmete er reslos seinem Land und seinem Volk.

Unsere letzte Reise wollen wir mit Iwan Dmitrijewitsch PAPANIN bis zum Nordpol machen. Wer zuerst zurückkommt, schreibe uns sofort über seine Eindrücke und zwar nicht später als am 2. August.

Marienkäferchen



Rot-lack-kiert mit schwarzen Punkten saß ein Käfer auf dem Blatt, in dem Teich die Fro-sche un-k-ten: „Was der wohl, was der wohl, was der wohl im Schild- de hat?“

Käfer sah nur seine Beute, fing sich eine grüne Laus. Ha, wie sich der Käfer freute! Fraß sie gleich, fraß sie gleich, Fraß sie gleich und flog nach Haus.

Und die dicken Frösche sagten: „Wie der Kerl sich wohl benennt?“ Und sie fragten, und sie fragten, doch kein Frosch, doch kein Frosch, doch, kein Frosch den Namen kennt.

Bernhard Grzimek erzählt aus der Tierwelt



Der Gorilla, der nur Menschen kennt

gehen. Ständig war sie von einem Haufen Neugieriger umringt. Schließlich zog sie in eine Privatwohnung um, wo sie mit der kleinen Toto auf dem Balkon in Sonne und Luft gehen konnte, ohne von Zuschauern belästigt zu werden. Toto begann immer kritischer auf die Kleider zu achten, die ihre Pflegermutter trug. Nur manche Hüte

billigte und liebte sie: vorsichtig tippte sie mit den Fingern daran. Andere mißfielen ihr. Mit einem raschen Griff riß sie sie vom Kopf, und meistens hatte sie im Augenblick die neueste Pariser Modeschöpfung zerknüllt und zerfetzt. Durch Erfahrung gewitzt,

gab Frau Hoyt ihrem schwarzen Baby ein Schlafmittel ein, bevor sie mit ihm das Schiff nach Havanna bestieg. So glaubten die Zuschauer und die Schiffsbesatzung, ein menschliches Baby würde, sorgsam zugedeckt in seinem Tragkorb, an Deck gebracht. Maria Hoyt hatte ein ganzes Appartement und noch drei zusätzliche Räume gemietet. So glückte es, Toto und die beiden Spitze während der Reise immer rechtzeitig von einem in den anderen Raum zu bringen, so daß die Stewards sie nie zu sehen bekamen. Die Reise ging nach Havanna, wo Herr Hoyt inzwischen ein Haus ausgesucht und gekauft hatte. Die beiden glaubten, das tropische Klima Havannas würde ihrem heißen Zehnkind am besten bekommen.

Dort ist Toto herangewachsen. Von dem, was sie als Kind anstellte, ist mir

viele sehr vertraut, weil wir selbst in vergangenen Jahren in unserer Wohnung Gorillabäbys hatten, allerdings niemals bis zu solch einem Alter und einer Größe wie Toto. Aber wer sonst auf Erden außer Frau Hoyt hat das schon einmal getan?

Toto liebte mit harten Gummibällen zu spielen. Dann saß sie wieder stundenlang vor den Steinfliesen und malte mit Kreide seltsame Gebilde darauf. Manchmal sahen sie wie Nummern aus, dann standen die Gärtner und Hausbedienten herum und spielten diese Zahlen sofort in der Lotterie. Einmal gewannen sie sogar. Die Mutter von Frau Hoyt brachte Toto bei, mit den Fingern in der Luft zu malen, einen Kreis für das Gesicht, drei Punkte darin für Augen und Nase und einen Strich für den Mund. Oft begrüßte Toto sie, indem sie die gleiche Zeichnung in der Luft mit dem ausgestreckten Zeigefinger machte, als ob es für die beiden das Erkennungs-

zeichen eines Geheimbundes wäre. Später übertrug Toto diese Malereien von Gesichtern mit Kreide auf die Steinfliesen. Obwohl sie nun wirklich nicht gerade sehr kunstvoll gelangen, konnte man sie doch deutlich als menschliche Gesichter erkennen.

Das Gorillakind liebte alles, was kalt war. Als es zwei Jahre alt war, beschäftigte es sich besonders gern mit einer altmodischen Eiskiste, die auf der Bediententerrasse vor der Küchentür stand. Es waren nicht die Speisen, die Toto darin suchte, sondern die Eisblöcke. Sie wartete, bis niemand dort war, dann schloß sie die Küchentür, stellte einen Stuhl dagegen, setzte sich darauf, so daß niemand herankommen konnte, und langte von da aus in die Eiskiste. Oft schleppte sie Stücke von über zehn Pfund mit sich herum, versteckte sie im Garten oder zerkrachte sie auf den Fliesen. Obwohl Gorillas in Freiheit bekanntlich keine tierische Nahrung zu sich

nehmen, liebte Toto Fleisch, auch wenn es blutig war. Diese Vorliebe behielt sie bei, nachdem sie längst erwachsen war.

Sie düddelte niemand außer Frau Hoyt, deren Mutter, Abdullah, den Ehemann Kenneth und eines der Hausmädchen um sich. Alle anderen, die ihr näher kommen wollten, biß und kratzte sie. Als sie sich einmal sehr schlecht benahm, gab ihr die alte Frau Hoyt nur einen kleinen Klaps. Unverzüglich hing Toto ein schreckliches Gesicht an, marschierte geradeaus in die Zimmerecke, wandte ihr Gesicht gegen die Wand, stampfte mit den Füßen und brüllte, so laut sie konnte, bis das ganze Haus



herbeigezogen kam, um zu sehen, was los war. Was sollte nur werden, wenn Abdullah wieder nach Afrika zurückfahren mußte?

UNSER BILD: Ein Gorillababy

Ein Mann von Schaffensdrang

In Temirlau wird die Zeitung „Chimik“ herausgegeben. Das ist die Zeitung der mit dem Orden der Roten Arbeitstermänner ausgezeichneten Kautschuk „XXIII. Partei“. Jedenfalls, wenn ich die Zeitung zur Hand nehme, fallen mir die besten Fotos der Bestarbeiter des Betriebs auf. Diese Fotos werden von den ehrenamtlichen Korrespondenten Alexander Bender angefertigt.

Den schon nicht mehr jungen, ergrauten Menschen kenne ich bereits Jahrzehnte. Immer beeindruckt mich seine Aktivität, sein Arbeitsfleiß und seine Lebensfreude. Selten sieht man diesen ruhigen Mann mal ohne Fotokamera außerhalb des Werks. Er ist bestrebt, seine schwarzen und farbigen Aufnahmen noch besser zu machen. Viele seiner Bilder kann man im Werkmuseum sehen.

Zu Hause, im eigenen Archiv, bewahrt A. Bender Tausende Negative auf, die die vieljährige Tätigkeit und Entwicklung des Werks widerspiegeln. Darunter befinden sich Fotos der Veteranen des Gro-

ßen Vaterländischen Kriegs und der Arbeitstermänner, der Bestarbeiter der Leninischen Jubiläumswort.

Das ganze Werk achtet Alexander Bender für dessen Ehrlichkeit, Menschlichkeit und Zuverlässigkeit im großen und kleinen.

Seinen großen Schaffensdrang überlag Alexander Bender auch seine Kinder. Er hat ihrer drei, und alle gehen nach Absolvierung der Hochschule schon selbständig ihren Arbeitsweg. Irina, seine älteste Tochter, ist Ingenieur-Technologin, eine der führenden Fachleute und angesehenen Mitarbeiterinnen der mechanischen Gießerei der Kasachstaner Magnitka. Die zweite Tochter, Elfrida, ist Spezialistin desselben Faches. Sie wohnt in Nowosibirsk und arbeitet als Ingenieur im dortigen Radiogerätewerk.

Alexander Benders Jungster, der Kosmosolzer Eugen, ist ein unermüdlicher Enthusiast alles Fortschrittlichen. Nach Beendigung der Betriebschule war er über ein Jahr in der Blechwalzstraße der Halle 2 des Hüttenkombinats zu Karaganda tätig. Jetzt ist der In-



genieur Metallurg Eugen Bender wissenschaftlicher Mitarbeiter der selben Betriebschule. Er erbt von Vater Leidenschaft und kann sich seine Freizeit ohne Fotoapparat und Filmkamera nicht vorstellen. Vater und Sohn haben schon einige Amateur-Streifen gedreht.

Der Sohn liebt auch den Sport sehr. Er ist I. Klassenmeister in Volleyball und Mitglied der Gebietswahlmannschaft.

Für seine gewöhnliche Arbeit im Werk, für aktive Tätigkeit als ehrenamtlicher Korrespondent, für ständige Mithilfe an den gesellschaftlichen Organisationen, Verantwortungsfühl vor dem eigenen Betrieb wurde Alexander Bender mit vielen Urkunden, Prämien und Wertgeschenken bedacht.

A. KASANSKI
Temirlau

Neues aus Wissenschaft und Technik

Untersuchungen in der Antarktis

LENINGRAD. (TASS). Die Syok-Insel in der Antarktis bildet eine Basis für hydrobiologische Untersuchungen der UdSSR in dem Davis-Meer. Diese Insel, die 90 Kilometer von der Festlandküste Mirny liegt, wird elektrischen Strom über ein an der Eisküste verlegtes Kabel erhalten.

Die ständige Versorgung der Insel mit Elektrizität gibt den Wissenschaftlern die Möglichkeit, das ganze Jahr über die Unterwasser-

fauna und -flora zu untersuchen. Diese Untersuchungen werden in der Antarktis seit dem Jahre 1965 durchgeführt, als es drei sowjetischen Wissenschaftlern gelungen war, durch ein Eisloch nachzugehen, in eine Tiefe von 50 Meter zu gelangen. Sie befanden sich fast eine halbe Stunde unter Wasser.

Selbst schwimmen Hydrobiologen hundertmal unter dem Eis der Gewässer, die den sechsten Kontinent bespülen. Sie sammeln

In Leningrad ist die „Kosmonaut Juri Gagarin“, das Flaggschiff der Expeditionsflotte der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, erbaut worden.

Dieses mit den modernsten sozialen Apparaturen ausgestattete Forschungsschiff ist für die Erforschung der oberen Schichten der Atmosphäre bestimmt und kann auf Fahrt Aufgaben zur Steuerung von Raumflugkörpern erfüllen.

Die „Kosmonaut Juri Gagarin“ ist das größte Forschungsschiff der Welt: es ist 231 Meter lang, 31 Meter breit, seine Wasserverdrängung beträgt 45.000 Tonnen und seine Geschwindigkeit 18 Knoten.

Das Schiff bereitet sich auf seine Jungfernfahrt vor.

UNSER BILD: Die „Kosmonaut Juri Gagarin“
Foto: TASS



Die Kosmosolzerinnen Albin Hoffmann und Alla Choriakowa, Arbeiterinnen der Zugschneider der Konfektionsfabrik von Abai, Gebiet Karaganda, sind Bestarbeiterinnen in ihrem Betrieb.
Foto: R. Schmidlieli

NEUE ENTDECKUNGEN DER GEOLOGEN

KASACHSTANER KORUND

Den Rubin kennt wahrscheinlich jeder. Doch über den Korund weiß nur ein enger Fachmannskreis, obwohl er ein naher Verwandter des ersten — kristalline Alaunerde — ist. Zwar hat sich dieses Mineral nicht durch besondere Schönheit hervor, doch besitzt es solche Eigenschaften, die es in der Bearbeitungsindustrie immer setztlich macht.

Korund gibt nach seiner Härte nur dem Diamant den Vortritt und dient deshalb zum Beschleifen der Erzeugnisse aus Hartlegierungen und optischem Glas.

Die größten Korundvorkommen in der Welt waren an den Abhängen des Berges Semis-Bugri in Zentralkasachstan konzentriert. Über 40 Jahre war hier ein Bergwerk Zehntausende Tonnen vorfrähtlicher Schleifmittel lieferte. In letzter Zeit sind die Korundvorkommen am Semis-Budun erschöpft, doch das Bergwerk wurde nicht stillgelegt. Die Geologen gaben ihm das zweite Leben. Am Fuß des Berges entdeckten sie neue reiche Mineralvorkommen. Hier entfaltete sich der Bau eines großen Tagebaus mit einem mächtigen Anreicherungskomplex.

J. BERGER

SCHATZ AM DORFRAND

Die Geologen haben große Kupfer-Molibdenvorkommen in Zentralkasachstan entdeckt. Die Entdeckung dieses Vorkommens nannten sie scherzhaft „Schatz am Dorfrand“: 17 Kilometer davon entfernt zieht die Eisenbahn vorbei, 8 Kilometer weit der Irtysh-Karaganda-Kanal. Dem Metallhalt und dem geologischen Bau nach erinnert die neue Fundstätte an das weltbekannte Korundvorkommen, das gegenwärtig das Balchaischer Bergbau-Hüttenkombinat speist. Doch Kourand hat schon fast ausgedient, und Boshakul wird die Rohstoffbasis dieses Betriebs bedeutend nachfüllen.

Der Erzurvat der neuen Vorkommens hat man schon errechnet, und das Institut „Kaspiprozmet“ begann die Projektierung eines mächtigen Bergbau-Unternehmens. Der Aufbruch für diesen Bau wird sich in 3 — 4 Jahren rentieren, weil das Boshakul-Erz direkt an der Oberfläche liegt.

J. GRASHIDANZEW

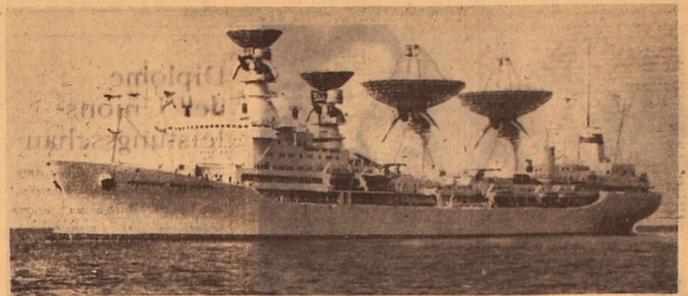
Eis drifftet mit dem Erdpol

Leningrader Wissenschaftler haben das Geheimnis des kreisförmigen Driftens von Eisschollen im Nordpolarmeer gelüftet. Wie sie festgestellt, folgen die Eisschollen der Rotation des Nordpols (die Erdachse vollzieht bekanntlich alle 14 Monate einen Kreis mit einem Durchmesser bis 15 Meter).

Diese Schlussfolgerungen basieren auf langjährigen Beobachtungen der sowjetischen driftenden „Nordpol“-Stationen und des internationalen astronomischen Breiten dienstes. Ein Vergleich dieser Angaben erbrachte den Nachweis, daß in der Atmosphäre der hohen Breiten die sogenannte Polflut, eine zusätzliche Zusammenballung von gewaltigen Luftmassen zu beobachten ist. Diese Luftmassen bewegen sich mit dem Pol im Kreise und zwingen durch ihren Druck auch das Eis, sich im Kreis zu bewegen.

„Die Theorie der Polflut“ ermöglicht es Fachleuten des Arktis- und Antarktisinstits in Leningrad, für die Zeit von 2 bis 3 Jahren Prognosen der maximalen Vereisung in den Polarmeen zusammenzustellen; durch diese Meere fließen kann die nördliche Seezwerg, der kürzeste Wasserweg zwischen Europa und dem Fernen Osten.

(TASS)



Meteorologische Automaten

Anstelle von Meteorologen führen neuerdings Wetterautomaten durchgehende Beobachtungen des Zustands der Atmosphäre durch. In verschiedenen Republiken der Sowjetunion werden regionale meteorologische Zentren geschaffen, in denen Informationen über die Witterungsverhältnisse im jeweiligen Gebiet gesammelt werden. Nach der Auswertung in Datenverarbeitungsanlagen werden alle Informationen zum hydrometeorologischen Zentrum der Welt nach Moskau übermittelt.

Die Beobachtungsstationen werden mit automatischen Geräten ausgestattet, die alle gemessenen Wetterinformationen dem Fernschreiber zuführen.

Vom Hydrometeorologischen Dienst der UdSSR, der vor kurzem seinen 50. Jahrestag feierte, wurden wertvolle Prognosen für die Volkswirtschaft aufgestellt, die materielle Werte von mehreren Hundertmillionen Rubeln vor Katastrophen bewahrten.

Inzwischen hat sich das Netz von Beobachtungsstationen, insbesondere in Sibirien, in der Arktis und im Fernen Osten, bedeutend erweitert. Driftende Polarstationen sind ständig im Nordpolarmeer im Einsatz.

Sowjetische Wettersatelliten der Serie „Meteor“ führen aus der kosmischen Perspektive globale Beobachtungen der Atmosphäre durch.

(TASS)

Insekten gegen Insekten

KIEW. (TASS). Milliarden nützliche Insekten-Trichogramma haben die biologischen Laboratorien der Ukraine auf Feldern der Kolchose und Sowchose ausgesetzt. Diese Eierfrasser, wie sie die Entomologen nennen, schützen in diesem Jahr etwa 4 Millionen Hektar Saaten verschiedener Nutzpflanzen vor Schädlingen.

Wie die Erfahrungen der vergangenen Jahre ergaben, ist die biologische Schädlingsbekämpfung bei ziemlich geringem Arbeitsaufwand sehr effektiv. Sie soll dutzendmal

Ozeanwasser in Gletschern des Tienschan

ALMA-ATA. (TASS). Die Ozeane, die Tausende Kilometer vom Tienschan entfernt liegen, speisen die Gletscher dieses riesigen Bergmassivs.

Zu dieser Auffassung sind Wissenschaftler von Alma-Ata gelangt. Sie untersuchen die chemische Zusammensetzung des Gletschers im Süden Kasachstans auf einer Höhe von 4.000 Meter über dem Meeresspiegel.

Die kasachischen Wissenschaftler nehmen zum ersten Mal eine chemische Analyse der Gletscher vor. Sie errechneten die Menge der chemischen Stoffe, die mit den Niederschlägen in die Gletscher gelangen und bei der Abschmelze ausgespült werden. Diese Rechnung ist von praktischem Interesse, weil Gletscherwasser des Tienschan weitgehend für die Bewässerung der Oasen genutzt wird.

weniger Arbeit erfordern als die chemische Schädlingsbekämpfung.

Im Vorjahr standen in der Ukraine 3 Millionen Hektar verschiedener Ländereien unter solchem Schutz. Die zusätzlich eingebrachte Ernte hat 15mal die Ausgaben für die Anzahl solcher nützlicher Insekten bezahlt gemacht. Außerdem ist die biologische Methode für Mensch und Tier unschädlich.

In der Ukraine sind bisher 320 biologische Laboratorien zur Aufzucht verschiedener Arten der Trichogramma eingerichtet worden.

VENUS-STATUE ENTDECKT

Eine Venus-Statue mit Delphin aus Marmor ist auf dem Grund des Golfes von Neapel entdeckt worden. Die Statue, die sich mehrere Jahrhunderte im Wasser befand, ist gut erhalten und wurde einem archäologischen Museum übergeben. Wie angenommen wird, verzierte die Statue die Fassade eines altrömischen Gebäudes am Ufer des Golfes von Neapel.

(TASS)



MOSKAU. Anlässlich der V. Spartakiade der Völker der Sowjetunion wurde im Zentralen Ausstellungssaal die Allunionsausstellung „Körperkultur und Sport in der darstellenden Kunst“ eröffnet.

UNSERE BILDER: (links) Das Gemälde des Kunstmalers G. Gordon „Olympische Meister W. Kisimov und J. Petuschkova“, (unten) Porträt des Verdienten Meisters des Sports A. Ragulin“. Das Gemälde des Kunstmalers W. Dresnin.

Foto: TASS

Ärztliche Ratschläge

Für Urlauber

Machen wir das Beste aus unserem Urlaub?

Ist der Urlaub Medizin, oder wird er zum Gift für die eigene Gesundheit? Diese Frage betrifft nicht nur jene, die bereits auf dem schmalen Grad zwischen Gesundheit und Krankheit wandeln, Genesende, Patienten mit chronischen Leiden und Krankheitszuständen. Sie aber haben einen ordentlichen Urlaub besonders nötig. Unsere allgemeinen Empfehlungen sollen helfen, daß auch für Sie Freude statt Reue am Ende Ihres Urlaubs steht.

und gehilt wurden, gilt für Patienten mit einer ausgeheilten Tuberkulose oder einem fraglichen tuberkulösen Befund, daß intensive Sonnenbäder, die inaktiven Herd neu auflammen lassen kann.

Diese Patienten meiden den Urlaub an der See und im Hochgebirge. Ideal sind für sie die Wald-Hügellandschaft oder Binnenseen. Menschen mit einer chronischen Bronchitis oder Asthma bronchiale können in der allergenarmen See- und Hochgebirgsluft ihren Gesundheitszustand bessern. Allerdings wird es kein Reizklima sein, und die teilweise feuchte Luft sollte vermieden werden, sie kann zu Erkältungskrankheiten führen.

Chronisch Lungenerkrankte mit verminderter Gasauslauschfläche verbringen ihren Urlaub aus den bereits genannten Gründen besser nicht im Hochgebirge. Das Reizklima der See kann auch spezifische Lungenprozesse auflammen lassen. Die Neigung zu banalen Infekten der oberen Luftwege kann mitunter durch das Reizklima der See und des Hochgebirges überwunden werden. Garantierte Sicherheit hier gibt es jedoch nicht, mitunter ist eine erapute und schwere „Erkältung“ Urlaubssouvenir.

Herzgefährdete

Patienten mit Durchblutungsstörungen des Herzens (Angina pectoris, Zustand nach Herzinfarkt, Rhythmusstörungen des Herzens, Herzrhythmusstörungen, Herz-Kreislauferkrankungen, Herz-Kreislauferkrankungen (vor allem erworbenen), Leistungsschwäche des Herzens (Herzinsuffizienz) und erheblichen Bluthochdruck meiden Urlaubsorte im Hochgebirge, da bereits bei 2.000 Metern Höhe der niedrigere Sauerstoffdruck eine stärkere Atmung und vermehrte Herzarbeit erfordert. Der Gesunpo kompensiert sie zwar noch ohne klinischen Erscheinungen, für den Herzkranken mit einer schon eingeschränkten Leistungsfähigkeit können sie jedoch schädlich sein. Die schlechtere Sauerstoffättigung des Blutes schädigt wiederum das Herz.

Die ungewohnte körperliche Belastung bei Bergwanderungen ist aus gleichen Gründen für das leistungsgeminderte Herz gefährlich.

Magenempfindliche

Sie sollten vor allem bei Reisen bedenken, daß Kostum-Ärztinnen erhebliche Beschwerden wie Übelkeit, Erbrechen, Durchfälle verursachen können. Das Reizklima an der See und im Gebirge steigert den Appetit und kann Magenkrankheiten günstig beeinflussen.

Hautkrankheiten

Sie sollten sich immer mit Ihrem Arzt beratscheln, denn je nach Art und Ursache des Leidens sind die Empfehlungen konkrät.

Bei bestimmten Ekzemen wirkt Sonne und Meerwasser heilend, in anderen Fällen ist Sonnenlicht im höchsten Maß schädlich.

Nierengeschädigte

Patienten mit entzündlichen Nieren- und Harnwegleiden meiden die See und Binnengewässer, insbesondere einen Gampingurlaub.

Ideal sind auch für diese Menschen Wald-Hügellandschaft.

Lungenkrankheiten

Obwohl Tuberkulose-Patienten mit Sonnenbehandlung gebessert

Gesunde

Fahren Sie wohin sie wollen, aber fahren Sie, laufen Sie, wandern Sie, spielen Sie, lesen Sie... (Aus: „Deine Gesundheit“)

Finish der XXII. Schülerspartakiade Kasachstans

Die XXII. Schülerspartakiade Kasachstans hat ihren Abschluß gefunden. In Alma-Ata, Petropawlowsk, Ost-Kamenogorsk und Saran wurden die letzten Spartakiadensieger ermittelt. In Ost-Kamenogorsk kämpften 92 junge Akrobaten um die Siegermedaillen der Spartakiade. In der Mannschaftswertung trugen die Akrobaten der Stadt Alma-Ata den Sieg davon. Der Aufbruch für diesen Bau wird sich in 3 — 4 Jahren rentieren, weil das Boshakul-Erz direkt an der Oberfläche liegt.

J. GRASHIDANZEW

akrobatik — den Sprüngen auf dem Trampolin — siegen Degtjarow aus Alma-Ata (26,95 Punkte) und Degtjarowa aus dem Gebiet Alma-Ata (17,05 Punkte).

In Saran wurden die Spartakiadensieger im Straßenradsport ermittelt. Für die beste Leistung sorgte hier Wladimir Schapowalow aus der Mannschaft Südkasachstans; er erkämpfte gleich drei Goldmedaillen. Zuerst siegte er zusammen mit seinen Mannschaftskameraden Alexander Gawrilenko, Leonid Boshko und Alexander Sologubow im Mannschaftszeitfahren über 75 km. Die Zeit der Sieger — 1:41:00 entspricht den Anforderungen, die an Anwärtler in die Meisterklasse gestellt werden. Am nächsten Wettkampftag wurde das Einersreckfahren über 25 km ausgetragen, und wieder war Wladimir Schapowalow erfolgreich: in 34:15,5 erkrankte er seine zweite Goldmedaille. Am letzten Wettkampftag fand das 100 km-Rundstreckenrennen statt; die Teilnehmer des Rennens hatten 10 Mal ei-

ne Rundstrecke von 10 km zu absolvieren. Die ersten 7 Runden führten die jungen Radsportler in einer kompakten Gruppe; aber in der 8. Runde lösten sich Gennadi Judin aus dem Gebiet Alma-Ata und der zweifache Metallengewinner Wladimir Schapowalow vom Teilnehmerfeld und zogen davon. Erst kurz vor dem Zielstrich gelang es Schapowalow, einen hauchdünnen Vorsprung von 0,2 s zu erringen, was ihm die dritte Goldmedaille in diesen Wettkämpfen einbrachte. Diesmal wurden für ihn 2:22:36,0 gestoppt. Dank dem Erfolg von Wladimir konnte die Vertretung Südkasachstans auch den Sieg in der Mannschaftswertung heimbringen; mit ihren 105 Punkten distanzieren sie deutlich die Mannschaft von Alma-Ata (92 Punkte) und Kysyl-Orda (86 Punkte).

Das Turnier der Handballer gewann bei den Jungen die Mannschaft aus Alma-Ata. Bei den Gastgebern beeindruckten durch ihre streckenrennen statt; die Teilnehmer des Rennens hatten 10 Mal ei-

SPORT

Bärmann, Sergej Petritschew und Michail Kaluschin. Bei den Mädchen waren die mehrfachen Spartakiadensiegerinnen — die Sportlerinnen aus Alma-Ata genötigt, vom Titel an die Handballerinnen Südkasachstans abzutreten; in einem dramatischen Kampf gewannen die Südkasachstans das Treffen zwischen diesen zwei Mannschaften 11:10.

In der Gesamtmannschaftswertung der XXII. Schülerspartakiade Kasachstans siegten die jungen Sportler der kasachischen Metropole — 292 Punkte. Den zweiten Platz belegten die Vertreter des Gebiets Karaganda — 258 Punkte und den dritten — die Athleten Südkasachstans — 237 Punkte. Weiter folgen die Auswahlmannschaften der Gebiete Ostkasachstan, Pawlodar und Dschanbul.

H. PFEFFER,
Sportberichterstatler der „Freundschaft“



REDAKTIONSKOLLEGIUM